

Empfehle mein Lager in schönen freien schwarzen und roten **Molztibeben**, sowie **Filiatra-Corinthen** billigt **J. Sauer b. Rathhaus.**

Zucker am Hut, sowie **Würfelzucker** in Kistchen und Packeten von 5 Pfd. zum Tagespreis. **Kaffee's** in 6 Sorten rohe, dto. 3 Sorten gebrannte zum billigsten Preis. **Sorgobesen**, mit und ohne Stiel, zu herabgesetzten Preisen. **J. Sauer beim Rathhaus.**

M. 75000 Bargeld. **Ziehung** unbed. garant. 15. und 16. Juni. Große Straßburger Geldlotterie. Originallosse nur 3 M. 3681 Geldgew. mit M. 180000. Mittl. Notweilner Geldlose M. 1. Ziehung garantiert 15. Juni 1897. Rentlinger Geldlose 2 M. 1/2 Los 1 M., 11 ganze Lose M. 20. Ziehung 3. Juni 1897. Porto 10 Pf., jede Liste 15 Pf. empf. **J. Schweikert**, Generalagentur, Stuttgart. In Baden bei **J. G. G. Wintermantel**.

Zu verkaufen 1 guter **Sofhund**. **M. Peters**, Großlechnerstr. **W r u c h e n** Ein schönes 11 Wochen trächtiges **Schwein**, **Gottlob Kurz**. **Mietenan.** Ein 13 Wochen trächtiges **Mutter-schwein**, **Müller Bauer**.

Ein tüchtiger, jüngerer **Mühlfuhrknecht**, welcher auch etwas vom Ackerbau versteht, wird in eine gangbare Kundenmühle gesucht. Zu erfragen bei der **Expd. ds. Bl.**

Ein bis zwei schön möblierte **Zimmer** für sofort zu vermieten bei **Louis Höchel Wwe.**

Eine schöne **Wohnung** mit 3 Zimmern hat bis 1. August zu vermieten **G. Mayer s. Bazar.**

Mädchen, welches servieren kann wird zu sofortigem Eintritt in eine Wirtschaft gesucht. Von wem? sagt die **Expd. ds. Bl.**

Gesunden wurde vor dem Bandhaus ein **Zehnmarkstück** mit einem Kärtchen: „Für die armenlichen Waisen.“ Das Geld wurde der Sammelstelle **Fr. Sauer** übergeben.

Visitenkarten von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten liefert die Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

W a d n a n g. Für **Arbeitskleider** empfiehlt einen größeren Posten **Baumwollene Stoffe**, die ich günstig einkaufen konnte, zu billigen Preisen **F. A. Winter.**

Frühjahr- & Sommerstoffe für Herren- & Knabenkleidung in neuen Farben und Dessins empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen. **Muster** stehen gerne zu Diensten. **F. A. Winter**, Tuchhandlung, werden unter Preis ausverkauft.

W a d n a n g. Leichte und halbschwere **Unterjacken** **Senden und Hosens** für's Frühjahr hat sich die **echte Dr. Lahmann'sche Unterbekleidung** als die gefündeste und beste bewährt. Dieselbe hat alle Vorzüge von Wolle und Leinen, sie bleibt dauernd weich und geht in der Wäsche nicht ein. **Niederlage für Badenung & Umgebung** **F. A. Winter, in Badenung.**

Schuhwaren-Ausverkauf. Verkauft solange der Vorrat dauert eine große Partie **Herrensegeltuchschuhe** von 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 50 Pf. **Elegante Herrenschuhschuhe** in Leder von 4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf. **Chieschuh (Ballschuhe)** in schöner Ausführung von 3 M. — Pf. bis 3 M. 50 Pf. **Damenchuh** in Leder mit u. ohne Zug von 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 50 Pf. **Damenchuh** in Wollsch. 1 M. 60 Pf., 2 M. — Pf. bis 2 M. 30 Pf. Außerdem noch ca. 400 Paar Winterchuh und Stiefel sind unter dem Selbstkostenpreis abzugeben. **Wilh. Schäfer, jr., Schuhmacher, Kesselfgasse Nr. 9.**

Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft. Geschäftsumfang 1896 95913 Polizen mit 654506378 M. Versicherungssumme. Die Norddeutsche hat während ihres 28jähr. Bestehens 1253489 Polizen mit ca. 9770 Millionen Mark Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. 75% Millionen Mark vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitest ausgebreitete aller bestehenden Hagelversicherungsgesellschaften und hat, wie allgemein bekannt, mit der kgl. Württemb. Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Mitglieder von Nachschußzahlungen so gut wie vollständig befreit sind. **Reserven circa 950000 Mark.** Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%; Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit; desgleichen von jährlich 5% bei fünfjähriger Versicherung. In jeder weiteren Auskunft, sowie Ueberführung von Antragsformularen sind jederzeit bereit: **Mittelschönthal: Herr Klenf, Anwalt, sowie die Generalagentur Stuttgart: Ad. Reclam, Schillerstraße 25.**

Freiburger Früchtenkaffee aus der Fabrik von **Auenzer & Cie. in Freiburg in Baden** giebt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein **nachhaftes, wohlschmeckendes Getränk** von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeesatz. **Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.** Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzvolle Papier und oben wie unten mit **3 ineinander gezeichneten Bierdeckeln als Schutzmarke** versehen sind. **Zu haben in allen Spezereihandlungen in Badenung und den Bezirkorten.**

Prima vollstättigen Emmenthalerkäse **Kranterkäse** stets frische **Süßbutter** empfiehlt ergebenst **Paul Henninger.**

Empfehlung. Der verehrl. Einwohnerschaft Badenung und Umgebung bringe ich mein stets frisches, selbstfabriциertes **Sodawasser, Himbeer-Limonade Erdbeer, Zitronen, Waldmeisterlimonade** in bekannter bester Qualität empfehlend in Erinnerung. Lieferung in's Haus äußerst billig. **G. Gezeinger.** Ferner empfiehlt preiswerten **Champagner** in ganzen und halben Flaschen **Obiger.**

W a d n a n g. **Danksgiving.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche ich beim Gelingen unserer lieben Gattin und Mutter **Marie Schwaderer** erfahren durfte, für die schönen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt herzlichsten Dank **Jacob Schwaderer** mit seinen 9 Kindern.

Steinbach, 1 Morgen hohem Klee verkauft **Wilhelm Schöck.**

Ein tüchtiges **Mädchen**, im Kleidermachen geübt, sucht **Maria Bruninger, Wilhelmstr. 41.**

Fleisch-Preise. 500 Gramm Rindfleisch 65 „ Kalbfleisch 70 „ Schweinefleisch 70 „ Rindfleisch 55 „

Theater in Badenung. **Im Saale zum Engel.** **Freitag den 21. Mai** **zum Besten für Frau Luise Feigel.** **Anna-Dise** oder: **Ein deutsche Bürgerstochter auf dem Fürstenthron.** Historisches Kostüm-Spiel in 5 Akten von **H. Ferich.** **Repertoirestück des kgl. Hoftheaters.** Hochgeehrtes Publikum! Mit der höchsten Bitte, mich an meinem Benefizabend durch recht zahlreichen Besuch beehren zu wollen, zeichne ich mich mit aller Hochachtung ergebenste **Luise Feigel.** In den Zwischenspauzen Streichmusik. **Sonntag nachmittag 4 Uhr** bei kleinen Preisen: **Volls- und Kindervorstellung Der verwunschene Prinz** oder: **Der Schuster in tausend Aengsten.** Original-Spiel in 3 Akten von **S. v. Pögg,** worauf heute schon aufmerksamer macht **Die Dirsaktion.** Nächsten **Sonntag** nachm. 4 Uhr **Schießen.**

Dom Landtag. In der 133. Sitzung wurde am Schlusse die Erigenz von 265 000 M. für die Bauen an der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart gegen wenige Stimmen genehmigt, ebenso 160 000 M. zur Erweiterung der Weinbauhochschule in Weinsberg.

134. Sitzung, 19. Mai. Die Erigenz von 492 000 M. für den Neubau eines Maschinenlaboratoriums für die Technische Hochschule in Stuttgart, zu erstehen in Berg, wurde nach dem Referat von Dr. Hartmann, Mayer und Henning ohne Widerspruch genehmigt. Es folgte die Erigenz von 317 000 M. für ein neues Kameralamtsgebäude in Urach und Einrichtung des alten Kameralamtsgebäudes zu Dienstwohnungen für zwei Professoren des ev. Seminars. Die Erigenz selbst wurde nicht beantragt, dagegen erhob sich eine Debatte über den rechtlichen Anspruch der Professoren des Seminars auf eine Dienstwohnung. Ohne Debatte wurde dann bewilligt die Erigenz von 80 000 M. für 10 Forstwachthäuser. Endlich wurde zu einem Neubau für das Steuerkollegium und das Hauptkammeramt in Stuttgart die 1. Rate mit 440 000 M. bewilligt, nachdem Ref. Frhr. v. Gillingen, Direktor Dr. v. Schwarz und Baurat Veger zur Sache gesprochen hatten. Gegen die Erigenz selbst hatte sich auch hier kein Widerspruch erhoben.

20. Mai. Die Kammer trat heute in die Beratung des Etats der Salinen. Es entwickelte sich eine langwierige Generaldebatte, in der an den als Regierungvertreter amwesenden Bergratsdirektor Dr. v. Baur und verschiedenen Mitgliedern des Reichstages Anlaß des Einbruchs von Weinsberg in den neuen Schacht bei Kochendorf gestiftet wurden. Auch über den vom Abg. Tag mit Unterstützung der Abg. Hähle und Hauptmann-Cerabronn eingebrachten Antrag, die Saline Sulz zu verkaufen, wurde debattiert. Der Antrag Tag-Hähle wird angenommen, der Etat der Salinen genehmigt.

Amliche Nachrichten. * Aus Anlaß der Kriegereubundstages in Kottweil werden nächsten Sonntag außerordentliche Ersonen züge auf verschiedenen Bahntrecken ausgeführt. Von Stuttgart geht ein solcher über Böblingen 21. 30 früh „ Cannstatt „ „ „ Plochingen 11. 55 „ ab. Ersterer trifft in Kottweil um 6 Uhr 20 Min., letzterer um 7.05 ein. Von Heilbronn geht ein Erzenzug, Abgang 12.55 früh über Zuffenhausen—Calw dirigiert, mit Ankunft in Kottweil 7 Uhr 49 Min. Die Züge gehen abends zwischen 7 und 8 Uhr wieder zurück.

Tagexübersicht. **Deutschland.** **Württembergische Chronik.** **Stuttgart, 20. Mai.** Anlässlich des 70. Geburtstages des Herrn Prälaten Dr. v. Burt begab sich gestern mittag der gesamte Kirchengemeinderat der St. Michaels-, geistliche und weltliche Mitglieder, auf das Amtszimmer des Herrn Prälaten. Hier sprach der Senior des Kirchengemeinderats die Glück- und Segenswünsche des letzteren namens der St. Michaelskirchengemeinde aus und übergab als Zeichen dankbarer Verehrung den Kupferstich „Christi Kreuzschleppung“ nach Naftaal.

Unter dem Datum des Landesuniversitäts der Herren Prälat Dr. v. Burt und Oberhofprediger v. Schmidt in Stuttgart, sowie Herrn Prälat Dr. v. Lechler in Ulm zu Doktoren der Theologie honoris causa ernannt. **Endungsbürg, 19. Mai.** In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien gelangte ein Schreiben des Oberbürgermeisters v. Abel zur Berathung, wonach er aus Gesundheitsrückgründen genötigt ist, sein Amt zum 15. Juli d. Z. niederzulegen. **Esslingen, 19. Mai.** Unter Bericht über den VIII. Verbandstag des Würt. Fleischerbezirksvereins hat bezüglich des Passus der Ausführungen des Herrn Reichsgerichtsrats v. Gsch zu einem Mißverständniß geführt, was hier richtig zu stellen bitten: Reichsgerichtsrat v. Gsch, der auf ergangene Einladung erschienen war, führte aus, mit Recht habe Häckerman die Organisation des Handwerks gefördert; die auf Erreichung dieses Ziels gerichteten Bestrebungen werde auch er unterstützen, allein gegen eine Zwangsorganisation liegen erhebliche Bedenken vor; die Freiheit der Bewegung müsse im gewerblichen Leben stets die Grundlage bleiben. Von diesem Standpunkt aus gehe sein Wunsch dahin, daß das Handwerk blühen und den früheren goldenen Boden wieder erlangen möge. Redner schließt mit einem Hoch auf das Handwerk mit seiner treuen, redlichen Arbeit.

Esslingen, 19. Mai. Die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie zu Gunsten der Freilegung der Frauenkirche wurde von der Behörde erteilt. **o Hall, 20. Mai.** Der von mehreren würt. Gerichten heftig verfolgte gefährliche Einbrecher Job. Georg Kögler in von Nolzheim in W. Crailsheim, ist nun in Kirchardt, (Baden), ergrißen und gefahren an das k. Amtsgericht Neuenbürg eingeliefert worden. Kögler trieb sich längere Zeit unter einem falschen Namen in Schwabwald herum und gab sich stets als Sohn eines reichen Oekonomens aus. So wollte er auch in Kirchardt eine Wirtschaft kaufen und als die dortige Behörde in dem von ihm angegebenen Heimatsort Crailsheim sich nach seinen Vermögensverhältnissen erkundigte, kam man ihm auf die Spur und so erfolgte seine Festnahme. **Sonthheim, W. Heilbronn, 18. Mai.** Heute war der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel,

Dr. v. Gaupp, hier, um mit den bürgerl. Kollegien wegen Erbauung einer Hochschule zu verhandeln. Durch die Beschlüssen des Präsidiums kamen auch die Leiter für das Unternehmen nicht begeistert Gemeindefürer zu der Ueberzeugung, daß durch Erbauung einer Hochschule der hies. Bevölkerung kräftig unter die Arme gefahren werde. Das Anlagkapital soll auf dem Weg der Amortisation abgetragen werden. Die Gemeinde hat nur die Hälfte der Amortisationsraten zu zahlen; außerdem erhält sie jährlich 100 M. von der Zentralstelle und 40 M. von der Firma Herm. Pöcher zu den Betriebskosten. An der Verhandlung hatten sich auch G. Wagner von der Firma Pöcher und Komm. Rat Lang von Blaubeuren beteiligt. *** Kottweil.** Zum Kriegereubundstag am nächsten Sonntag haben sich bis jetzt 5000 Kriegereubundmitglieder angemeldet. Am Festzug beteiligten sich 153 Vereine mit Fahnen und Standarten. Am Samstag ist feierlicher Empfang der Gäste, abends Festbankett in der Wiederhalle. Am Montag wird eine Festfahrt per Erzenzug nach dem Hohentwiel gemacht. *** Unglücksfälle.** Rosenwirt M. von Neufirth, der Solingerhütte zum Bahnhof Kottweil fahren wollte, überfuhr aus Versehen seinen 5 Jahre alten Sohn. Der Knabe kam so unglücklich unter ein hinteres Rad des Wagens, daß ihm der rechte Arm in der Achselhöhle abgedrückt wurde und der Arm amputiert werden mußte. Den Vater trifft keine Schuld. — In Ulm wurde das 43jährige Söhnchen eines Postunterbediensteten von einem Kutschknecht überfahren und getödtet. — In Pöfberg, W. Hall, wurde der Arbeiter G. am Dienstag tot und mit zerstückeltem Schädel aufgefunden. Derselbe wollte auf dem Heimwege von der Arbeit Maiblumen pflücken, wobei er eine über 30 m hohe Felswand herabstürzte.

Wiesbaden, 20. Mai. Der Kaiser ließ den an einem Bau beschäftigten Arbeitern, welche ihm eine Huldbildung darbrachten und Blumensträuße übermitteln ließen, durch den Oberbürgermeister 500 M. überreichen. *** Aus Friedrichshagen** meldet der „Damb. Corr.“: Die Nachricht, daß Fürst Bismarck in diesem Sommer nach Gastein zum Kurgebrauch gehe, bestätigt sich. **Deutscher Reichstag, 19. Mai.** Fortsetzung der zweiten Beratung des Gelegetwurfs, betr. Erwerbstarif und die Klasseneinteilung der Arbeiter. Dann folgt die Fortsetzung der dritten Beratung des Gelegetwurfs über das Auswanderungswesen. § 50: Inkrafttreten des Gesetzes am 1. April 1898, wird nach kurzer Erörterung und darauf das Auswanderungsgesetz in der Schlussabstimmung angenommen, ebenso wird angenommen eine Resolution, betr. die Vernehmung der Konsulate in den Auslassungsgebieten und Befehlungsgebieten, sowie eine Resolution, betr. die Einziehung der Wehrpflicht für die Deutschen im Auslande. Die darauf folgende Endabstimmung über das Margarinegesetz ergab dessen Annahme mit 188 gegen 102 Stimmen. Es folgt die zweite Beratung der Handwerker vorlage. **Biered (son.)** beantragt die Einführung der Zwangsinnungen, sowie gemischte Innungen für verwandte Gewerbe. Camp (Reichsp.) glaubt, die Regierung dürfe den Zwangsinnungen kaum zustimmen. Er bitte, das Gute anzunehmen, was die Kommissionsbeschlüsse bieten. Handelsminister Bredel: Die Handwerker dürften Ursache haben, mit dem Gebotenen zufrieden zu sein. Auch der erste preußische Entwurf hätte Zwangsinnungen nur unter Bedingungen zugelassen. Auch hier müßte eine Mehrheit für die Bildung von Innungen vorhanden sein. Auf der Grundlage des Antrags Biered sei eine Verständigung nicht möglich. **Euler (Str.)** sieht dem Antrag sehr sympathisch gegenüber, hält es aber für angemessen, zunächst auf dem Boden der Regierungsvorlage weiterzuarbeiten. **Bielhabent (son.)** spricht für den Antrag Biered. **Kropatsch (son.)** sieht zwar in der Regierungsvorlage nicht alle seine Wünsche für das Handwerk erfüllt, aber der Antrag Biered decke sich doch mit dem Befreiungswort. Er empfehle Annahme der Kommissionsbeschlüsse. **Schnieder (reih. Vp.)**, **Schmid Berlin (Sog.)** und **Reichhaus (Sog.)** sprechen gegen v. Pögg (son.) für den Antrag Biered. Die Anträge Biered und Bielhabent werden abgelehnt. Die §§ 81 und 81 a werden in der Kommissionsfassung angenommen.

20. Mai. Der Reichstag überwiegt ohne Debatte den Nachtragsetat betr. Remunerationen der Beamten des Auswärtigen Amtes an die Budgetkommission. Bei der 3. Beratung des Antrags Nicker betr. das Vereinswesen führt **Abwardt (Antii.)** aus, von der preußischen Vereinsgesetzgebung würde die antiseinitische Partei vielleicht am stärksten betroffen. Redner wird vom Präsidium wiederholt zur Sache gerufen. Er bittet schließlich, den Antrag Nicker mit möglichst großer Majorität anzunehmen. **Verno (Str.)** beipflichtet das bayerische Vereinsrecht, das mit dem preuß. Entwurf nicht zu vergleichen sei. **Werner (Antii.)** kritisiert das Vorgehen des Grafen Hohenhausen in der vorgestrigen Sitzung und behauptet, daß Sachfen solche Vertreter habe. **Präl. v. Buel** weist diesen Ausdruck als unangebracht zurück. Der preuß. Landtag sei als einseitige Klassenvertretung nicht maßgebend. Dem Vorgesprochen der Regierung könne kein Glaube mehr geschenkt werden. **Hilpert (Bauernb.)** äußert sich über die scharfe Anwendung des bayr. Vereinsgesetzes gegen seinitische Partei. **Förster (Antii.)** wendet sich gegen die Ausführungen eines Artikels der Köln. Ztg., wonach die agrarisch-seinitische Fronde an der Einbringung des preuß. Gesetzes schuld sei. Der Antrag Nicker wird jedoch gegen die Stimmen der konserv. Partei angenommen.

Frankreich. **Paris, 20. Mai.** In der Nähe von Laon wurden 4 Arbeiter vom Rige erschlagen. — Der Geschäftsbetrieb der Arbeiterergalshütte von Albi hat sich so ungünstig gestaltet, daß behufs Fortsetzung des Unternehmens neue Anteilseiner ausgegeben werden müssen. **Spanien.** **Madrid, 20. Mai.** Gegenüber der Meldung des Standard, daß der Präsident der Vereinigten Staaten seine Vermittlung bezüglich Kubas anbieten und verlangen werde, daß Spanien Kubas an die Amerikaner verkaufe, erklärt die Agenzia Fabra, die spanische Regierung werde niemals einem Verkauf zustimmen und auch niemals eine Vermittlung annehmen, in einer Angelegenheit, die Spanien allein angehe. **Großbritannien.** **London, 20. Mai.** Unterhaus. Der Parlamentarische Sekretär des Auswärtigen, urson, erklärte, die italienische Regierung habe die englische Regierung benachrichtigt, sie wünsche die Besetzung Katalas nicht aufrecht zu erhalten. Sie wünsche aber hinsichtlich des Zeitpunktes des Rückzugs sich über der englischen und ägyptischen Regierung genehme Zeit zu unterrichten. Die Angelegenheit werde zwischen der italienischen und englischen Regierung erörtert. — Das Haus nahm in 3. Sitzung die Vorlage an, durch welche den Volkschulern ein Staatszuschuß gewährt werde.

Wien, 20. Mai. Der Gemeinderat beschloß auf Antrag Dr. Zueger's an den Kaiser eine Abordnung und eine Adresse mit der Bitte zu richten, der Kaiser möge unter Aufhebung der Spracheneinrichtung die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf gleichem Wege anordnen. — Der Oesterreichische Kunstverein, der seit 50 Jahren besteht, ist in derartigen Finanznöthen, daß die Eröffnung des Konfurses als unumvermeidlich erscheint. **Triest, 20. Mai.** Sämtliche Arbeiter des österr. Lloyd haben aus Unzufriedenheit über das Disziplinavorgehen der Direktion und ihre Dienstverhältnisse die Arbeit heute vormittag eingestellt.

Frankreich. **Paris, 20. Mai.** In der Nähe von Laon wurden 4 Arbeiter vom Rige erschlagen. — Der Geschäftsbetrieb der Arbeiterergalshütte von Albi hat sich so ungünstig gestaltet, daß behufs Fortsetzung des Unternehmens neue Anteilseiner ausgegeben werden müssen. **Spanien.** **Madrid, 20. Mai.** Gegenüber der Meldung des Standard, daß der Präsident der Vereinigten Staaten seine Vermittlung bezüglich Kubas anbieten und verlangen werde, daß Spanien Kubas an die Amerikaner verkaufe, erklärt die Agenzia Fabra, die spanische Regierung werde niemals einem Verkauf zustimmen und auch niemals eine Vermittlung annehmen, in einer Angelegenheit, die Spanien allein angehe. **Großbritannien.** **London, 20. Mai.** Unterhaus. Der Parlamentarische Sekretär des Auswärtigen, urson, erklärte, die italienische Regierung habe die englische Regierung benachrichtigt, sie wünsche die Besetzung Katalas nicht aufrecht zu erhalten. Sie wünsche aber hinsichtlich des Zeitpunktes des Rückzugs sich über der englischen und ägyptischen Regierung genehme Zeit zu unterrichten. Die Angelegenheit werde zwischen der italienischen und englischen Regierung erörtert. — Das Haus nahm in 3. Sitzung die Vorlage an, durch welche den Volkschulern ein Staatszuschuß gewährt werde.

Wien, 20. Mai. Der Gemeinderat beschloß auf Antrag Dr. Zueger's an den Kaiser eine Abordnung und eine Adresse mit der Bitte zu richten, der Kaiser möge unter Aufhebung der Spracheneinrichtung die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf gleichem Wege anordnen. — Der Oesterreichische Kunstverein, der seit 50 Jahren besteht, ist in derartigen Finanznöthen, daß die Eröffnung des Konfurses als unumvermeidlich erscheint. **Triest, 20. Mai.** Sämtliche Arbeiter des österr. Lloyd haben aus Unzufriedenheit über das Disziplinavorgehen der Direktion und ihre Dienstverhältnisse die Arbeit heute vormittag eingestellt.

Frankreich. **Paris, 20. Mai.** In der Nähe von Laon wurden 4 Arbeiter vom Rige erschlagen. — Der Geschäftsbetrieb der Arbeiterergalshütte von Albi hat sich so ungünstig gestaltet, daß behufs Fortsetzung des Unternehmens neue Anteilseiner ausgegeben werden müssen. **Spanien.** **Madrid, 20. Mai.** Gegenüber der Meldung des Standard, daß der Präsident der Vereinigten Staaten seine Vermittlung bezüglich Kubas anbieten und verlangen werde, daß Spanien Kubas an die Amerikaner verkaufe, erklärt die Agenzia Fabra, die spanische Regierung werde niemals einem Verkauf zustimmen und auch niemals eine Vermittlung annehmen, in einer Angelegenheit, die Spanien allein angehe. **Großbritannien.** **London, 20. Mai.** Unterhaus. Der Parlamentarische Sekretär des Auswärtigen, urson, erklärte, die italienische Regierung habe die englische Regierung benachrichtigt, sie wünsche die Besetzung Katalas nicht aufrecht zu erhalten. Sie wünsche aber hinsichtlich des Zeitpunktes des Rückzugs sich über der englischen und ägyptischen Regierung genehme Zeit zu unterrichten. Die Angelegenheit werde zwischen der italienischen und englischen Regierung erörtert. — Das Haus nahm in 3. Sitzung die Vorlage an, durch welche den Volkschulern ein Staatszuschuß gewährt werde.

Wien, 20. Mai. Der Gemeinderat beschloß auf Antrag Dr. Zueger's an den Kaiser eine Abordnung und eine Adresse mit der Bitte zu richten, der Kaiser möge unter Aufhebung der Spracheneinrichtung die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf gleichem Wege anordnen. — Der Oesterreichische Kunstverein, der seit 50 Jahren besteht, ist in derartigen Finanznöthen, daß die Eröffnung des Konfurses als unumvermeidlich erscheint. **Triest, 20. Mai.** Sämtliche Arbeiter des österr. Lloyd haben aus Unzufriedenheit über das Disziplinavorgehen der Direktion und ihre Dienstverhältnisse die Arbeit heute vormittag eingestellt.

Frankreich. **Paris, 20. Mai.** In der Nähe von Laon wurden 4 Arbeiter vom Rige erschlagen. — Der Geschäftsbetrieb der Arbeiterergalshütte von Albi hat sich so ungünstig gestaltet, daß behufs Fortsetzung des Unternehmens neue Anteilseiner ausgegeben werden müssen. **Spanien.** **Madrid, 20. Mai.** Gegenüber der Meldung des Standard, daß der Präsident der Vereinigten Staaten seine Vermittlung bezüglich Kubas anbieten und verlangen werde, daß Spanien Kubas an die Amerikaner verkaufe, erklärt die Agenzia Fabra, die spanische Regierung werde niemals einem Verkauf zustimmen und auch niemals eine Vermittlung annehmen, in einer Angelegenheit, die Spanien allein angehe. **Großbritannien.** **London, 20. Mai.** Unterhaus. Der Parlamentarische Sekretär des Auswärtigen, urson, erklärte, die italienische Regierung habe die englische Regierung benachrichtigt, sie wünsche die Besetzung Katalas nicht aufrecht zu erhalten. Sie wünsche aber hinsichtlich des Zeitpunktes des Rückzugs sich über der englischen und ägyptischen Regierung genehme Zeit zu unterrichten. Die Angelegenheit werde zwischen der italienischen und englischen Regierung erörtert. — Das Haus nahm in 3. Sitzung die Vorlage an, durch welche den Volkschulern ein Staatszuschuß gewährt werde.

Berlin, 20. Mai. Die Vereinsgesetzkommission des Abgeordnetenhauses hat mit 15 gegen 13 Stimmen die Artikel 1 und 2 des Vereinsgesetzes abgelehnt. Ferner wurde mit 19 gegen 9 Stimmen der Antrag Heydebrandt abgelehnt, nach welchem Verammungen, deren Zweck dem Staatsgesetz zuwiderläuft, aber wo auf Grund von Tatsachen anzunehmen ist, daß sie die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates und der öffentlichen Ordnung gefährden würden, von den landespolizeilichen Behörden verboten werden können.

*** Das Eisenbahnunglück bei Gerolstein.** Das Eisenbahnunglück, das sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch (um 11 1/2 Uhr) zwischen den Stationen Hillesheim und Gerolstein ereignete, ist glücklicherweise nicht ganz so schwer, wie es die ersten Nachrichten annehmen ließen. Nach der genauen Untersuchung beträgt die Zahl der getödteten Personen nur 9, der zum Teil schwer Verwundeten 35. Nach weiteren Nachrichten behand der entgleiste Zug aus 32 Wagen mit Passagieren der Garnison Reg. Der Zug war von Barmen über Köln und Trier nach Metz bestimmt. Als Ursache der Entgleisung ist anzusehen, daß der Zug zerrig und der hintere Teil auf den vorderen aufstieß. Das Unglück geschah, als der Zug die starke Kurve in der Höhe des Gerolsteiner Schloßbrunnens auf Rollen zu passierte, wo das Gleise ein bedeutendes Gefälle hat. Bei dem Anprall wurden 7 Wagen teils ganz, teils nur in einzelnen Abschnitten zertrümmert, so daß die Wagen und deren Teile sich quer über das Gleise stellten. Ein Arzt aus Jülich, wo das Unglück zuerst bekannt wurde, fuhr mit einer Maschine zur Unglücksstätte. Dann trafen auch Ärzte aus Gerolstein und den benachbarten Orten ein, die nach Kräften Hilfe leisteten, während Geistliche aus Gerolstein den Sterbenden die Tröstungen der Religion spendeten. Bei dem Anprall wurden ein Bremser und zwei Reservisten aus einem Wagen in einen neben dem Bahndamm befindlichen Wassertrümpel geklettert und sind, da sie schwer verletzt waren, ertrunken. Die am schwersten Verletzten wurden nach Gerolstein in das Krankenhaus gebracht.

*** Die Lokalbahn Mühldorf-Mitling (Oberbayern)** hat schon in den ersten Tagen ihrer Eröffnung ein schweres Unglück zu verzeichnen. Durch Entgleisung eines Arbeiterzugs, der vorgestern nachmittag zwischen Mitling und Mühldorf verkehrte, wurden 3 Arbeiter getödtet. Diese Arbeiter, die auf der Rückfahrt nach Mitling begriffen waren und auf einem Wagen teils saßen, teils standen, wurden durch dessen Entgleisung bei der Einfahrt im Bahnhof Mitling von dem Wagen gelöst und zu berleschlich verwundet, unter ihm begraben. Ihr Tod trat fast augenblicklich ein. Ein vierter Bahnarbeiter ist verundet. Die Ursache des Unglücks ist wohl in zu rascher Einfahrt in den Bahnhof zu suchen.

Oesterreich-Ungarn. **Wien, 20. Mai.** Der Gemeinderat beschloß auf Antrag Dr. Zueger's an den Kaiser eine Abordnung und eine Adresse mit der Bitte zu richten, der Kaiser möge unter Aufhebung der Spracheneinrichtung die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf gleichem Wege anordnen. — Der Oesterreichische Kunstverein, der seit 50 Jahren besteht, ist in derartigen Finanznöthen, daß die Eröffnung des Konfurses als unumvermeidlich erscheint. **Triest, 20. Mai.** Sämtliche Arbeiter des österr. Lloyd haben aus Unzufriedenheit über das Disziplinavorgehen der Direktion und ihre Dienstverhältnisse die Arbeit heute vormittag eingestellt.

Frankreich. **Paris, 20. Mai.** In der Nähe von Laon wurden 4 Arbeiter vom Rige erschlagen. — Der Geschäftsbetrieb der Arbeiterergalshütte von Albi hat sich so ungünstig gestaltet, daß behufs Fortsetzung des Unternehmens neue Anteilseiner ausgegeben werden müssen. **Spanien.** **Madrid, 20. Mai.** Gegenüber der Meldung des Standard, daß der Präsident der Vereinigten Staaten seine Vermittlung bezüglich Kubas anbieten und verlangen werde, daß Spanien Kubas an die Amerikaner verkaufe, erklärt die Agenzia Fabra, die spanische Regierung werde niemals einem Verkauf zustimmen und auch niemals eine Vermittlung annehmen, in einer Angelegenheit, die Spanien allein angehe. **Großbritannien.** **London, 20. Mai.** Unterhaus. Der Parlamentarische Sekretär des Auswärtigen, urson, erklärte, die italienische Regierung habe die englische Regierung benachrichtigt, sie wünsche die Besetzung Katalas nicht aufrecht zu erhalten. Sie wünsche aber hinsichtlich des Zeitpunktes des Rückzugs sich über der englischen und ägyptischen Regierung genehme Zeit zu unterrichten. Die Angelegenheit werde zwischen der italienischen und englischen Regierung erörtert. — Das Haus nahm in 3. Sitzung die Vorlage an, durch welche den Volkschulern ein Staatszuschuß gewährt werde.

Wien, 20. Mai. Der Gemeinderat beschloß auf Antrag Dr. Zueger's an den Kaiser eine Abordnung und eine Adresse mit der Bitte zu richten, der Kaiser möge unter Aufhebung der Spracheneinrichtung die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf gleichem Wege anordnen. — Der Oesterreichische Kunstverein, der seit 50 Jahren besteht, ist in derartigen Finanznöthen, daß die Eröffnung des Konfurses als unumvermeidlich erscheint. **Triest, 20. Mai.** Sämtliche Arbeiter des österr. Lloyd haben aus Unzufriedenheit über das Disziplinavorgehen der Direktion und ihre Dienstverhältnisse die Arbeit heute vormittag eingestellt.

Frankreich. **Paris, 20. Mai.** In der Nähe von Laon wurden 4 Arbeiter vom Rige erschlagen. — Der Geschäftsbetrieb der Arbeiterergalshütte von Albi hat sich so ungünstig gestaltet, daß behufs Fortsetzung des Unternehmens neue Anteilseiner ausgegeben werden müssen. **Spanien.** **Madrid, 20. Mai.** Gegenüber der Meldung des Standard, daß der Präsident der Vereinigten Staaten seine Vermittlung bezüglich Kubas anbieten und verlangen werde, daß Spanien Kubas an die Amerikaner verkaufe, erklärt die Agenzia Fabra, die spanische Regierung werde niemals einem Verkauf zustimmen und auch niemals eine Vermittlung annehmen, in einer Angelegenheit, die Spanien allein angehe. **Großbritannien.** **London, 20. Mai.** Unterhaus. Der Parlamentarische Sekretär des Auswärtigen, urson, erklärte, die italienische Regierung habe die englische Regierung benachrichtigt, sie wünsche die Besetzung Katalas nicht aufrecht zu erhalten. Sie wünsche aber hinsichtlich des Zeitpunktes des Rückzugs sich über der englischen und ägyptischen Regierung genehme Zeit zu unterrichten. Die Angelegenheit werde zwischen der italienischen und englischen Regierung erörtert. — Das Haus nahm in 3. Sitzung die Vorlage an, durch welche den Volkschulern ein Staatszuschuß gewährt werde.

Wien, 20. Mai. Der Gemeinderat beschloß auf Antrag Dr. Zueger's an den Kaiser eine Abordnung und eine Adresse mit der Bitte zu richten, der Kaiser möge unter Aufhebung der Spracheneinrichtung die Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich auf gleichem Wege anordnen. — Der Oesterreichische Kunstverein, der seit 50 Jahren besteht, ist in derartigen Finanznöthen, daß die Eröffnung des Konfurses als unumvermeidlich erscheint. **Triest, 20. Mai.** Sämtliche Arbeiter des österr. Lloyd haben aus Unzufriedenheit über das Disziplinavorgehen der Direktion und ihre Dienstverhältnisse die Arbeit heute vormittag eingestellt.

Frankreich. **Paris, 20. Mai.** In der Nähe von Laon wurden 4 Arbeiter vom Rige erschlagen. — Der Geschäftsbetrieb der Arbeiterergalshütte von Albi hat sich so ungünstig gestaltet, daß behufs Fortsetzung des Unternehmens neue Anteilseiner ausgegeben werden müssen. **Spanien.** **Madrid, 20. Mai.** Gegenüber der Meldung des Standard, daß der Präsident der Vereinigten Staaten seine Vermittlung bezüglich Kubas anbieten und verlangen werde, daß Spanien Kubas an die Amerikaner verkaufe, erklärt die Agenzia Fabra, die spanische Regierung werde niemals einem Verkauf zustimmen und auch niemals eine Vermittlung annehmen, in einer Angelegenheit, die Spanien allein angehe. **Großbritannien.** **London, 20. Mai.** Unterhaus. Der Parlamentarische Sekretär des Auswärtigen, urson, erklärte, die italienische Regierung habe die englische Regierung benachrichtigt, sie wünsche die Besetzung Katalas nicht aufrecht zu erhalten. Sie wünsche aber hinsichtlich des Zeitpunktes des Rückzugs sich über der englischen und ägyptischen Regierung genehme Zeit zu unterrichten. Die Angelegenheit werde zwischen der italienischen und englischen Regierung erörtert. — Das Haus nahm in 3. Sitzung die Vorlage an, durch welche den Volkschulern ein Staatszuschuß gewährt werde.

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 81. Samstag den 22. Mai 1897. 66. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser bereitet sind, außerordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz feiner Zusatz von **MAGGI'S** Suppenwürze. Zu haben bei **Paul Henninger, Conditor.**

Backnang. **Wirtschafts-Empfehlung.** Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das **Gasthaus zur Friedenslinde** käuflich erworben und bereits in Betrieb genommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine wertvollen Gäste nur gut und reell zu bedienen und bitte ich um gütigen Besuch und geneigtes Wohlwollen. **J. Leuch S.**

Chemisches Laboratorium von **A. Voigt** **Canntaff, Königsstraße 12,** empfiehlt sich zur Ausführung von chemischen Untersuchungen aller Art.

Schuhwaren-Empfehlung. Empfehle mein Lager in fertigen Schuhwaren für Frühjahr und Sommer aufs beste sortiert zu den billigsten Preisen. **Gustav Eisenmann, Schuhmacher,** gegenüber dem Schwanen.

Papier aller Art billigt bei **J. Rath** beim Engel.

C. Kaelble, Maschinenfabrik Backnang. Spezialität: Bandsägen jeder Größe, sämmtl. Eisenzeuge, einer Bandbandluge schon v. 180 M. an. Maschinen, Lager für Circulfrägen, Transmissions- und Schneidemaschinen.

Bergmann's Alimilch-Beise von Bergmann u. Co. in Nadebul. Dresden a. Städt 50 Pf. bei: Apotheker Roser, obere Apotheke. Man verlange: Nadebuler Alimilch-Beise.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Ankündigungen **Bekanntmachung, Gerbereianlage betreffend.** Der Gerbereibesitzer Jakob Dehler in Backnang beabsichtigt, im Hofraum seines am der Fabrikstraße hier gelegenen Gerbereigebäudes Nr. 38 5 Forsten und 2 Lebergruben aufzustellen. Etwaige Einwendungen sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einreden im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angebracht werden. Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Backnang, 20. Mai 1897. R. Oberamt. Frommelt, Amtm.

Stadt Backnang. Haus-Verkauf. In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des **Anton Rohmüller, Schlossers** hier, kommt wegen Nachgebots die folgende Liegenschaft gemäß Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 30. März 1897 am **Montag den 24. Mai 1897, vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathsaule im zweiten Termine öffentlich zum Verkauf: **Gebäude: Die Hälfte an:** 79 qm Wohnhaus Nr. 7 11 qm Hofraum 90 qm in einem 2stöckigen Wohnhaus von gemischter Bauart mit Viehbestand, Keller und eingetragener Schloßerwerkstatt, an der Postgasse, Brandversicherungsamt 2800 M. Gemeinberrätlicher Anschlag 5000 M. Angebot im ersten Termine 3200 M. Nachgebot 100 M. Verwalter ist Gemeindevater Breuninger. Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß G. O. beglwe. Gemeindevater Winter. Viehbestand sind eingetragene. Den 12. Mai 1897. Vollstreckungsbehörde. Für diebeibe: Rathschreiber Leins.

Stiersbach, Gemeinde Deroth. Liegenschaftsverkauf. Jakob Faschion von Stiersbach bringt infolge Krankheit seine Liegenschaft auf Markung Stiersbach und Deroth, bestehend in: 4 a 57 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum, 23 a — qm Gras- und Baumgarten und Gemüsegarten, 1 ha 44 a — qm Acker, 1 ha 96 a — qm Wiesen, am Freitag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, unter Leitung der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das Anwesen größtentheils arrondiert und mit vielen schönen tragbaren Obstbäumen besetzt ist. Den 21. Mai 1897. Rathschreiber Wellert.

Darlehenskassenverein Lippoldsweiler. Mitgliederzahl am 1. Januar 1896 39 Eingetretene 3 Ausgetretene 47 Mitgliederzahl am 1. Januar 1897. 47

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	267 M. 74 Pf.	Ansehen	4150 M. — Pf.
Eingabulage bei der	8871 M. 07 Pf.	Geldausgaben der	872 M. 50 Pf.
Ausgleichsliste	471 M. 07 Pf.	Mitglieder	93 M. 47 Pf.
Darlehen	3871 M. 02 Pf.	Stückzinsen	
Stückzinsen	44 M. 72 Pf.		
	4654 M. 55 Pf.		
ab Passiva	4615 M. 97 Pf.		
Jahresgewinn	38 M. 88 Pf.		

Der Vorsteher: G. Roth.

Umschlüge zu Geldrollen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

fall bringen könnten, weshalb die europäischen Geldbörsen am Schluß der Berichtswochen ziemlich schwach gestimmt sind. 3% Reichsanleihe verlor einen Bruchteil, dagegen gewann ital. Rente nahezu 1/4%. Oest. und ungar. Renten blieben ziemlich unverändert, ebenso russische Obligationen, russische Banknoten konnten nahezu 1/2% anziehen. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 2 1/2 auf 2 3/4%. Die Getreidemärkte verhielten sich in sehr ruhiger Haltung bei weiterhin teilweise abrückenden Preisen in Brotpreisen, jedoch war die Nachfrage nach Hafer etwas härter, so daß hierin die Preise anziehen konnten. Roggen pr. Mai fiel in Berlin von 119 auf 118.20, pr. Juli von 120 auf 119, Weizen pr. Mai stieg von 162.50 auf 162.70, blieb aber pr. Juli auf 162.50, Hafer pr. Mai stieg von 128 auf 129.70, In Roggenmehl 0 loco fiel von 15.60 auf 15.50. In Newyork fiel Weizen pr. Mai von 82 auf 79 1/4, p. Juli von 79 1/4 auf 76 1/4 und pr. Sept. von 75 1/4 auf 72 1/4.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang. Sonntag den 23. Mai. Vormittags Predigt: Herr Stadtvater Sandberger. Nachmittags Christenlehre (Lichter): Herr Stadtpfarrer Dr. Raret. Mittagsgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvater Diez.

Kath. Gottesdienst in Backnang. Sonntag, den 23. Mai. 9/8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 9 Uhr Predigt und Amt. 1/2 2 Uhr Christenlehre. 3 Uhr Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag mittags von 3 Uhr und Sonntag morgen von 7 Uhr an.

Gestorben: In Stuttgart: N. Gähle, geb. Söbel, Privatiers Wwe. J. G. Kohler, Privatier. — E. Meig, geb. Rau, Warrers Wwe. Gall. G. Kern, Mittelschullehrer a. D. Gannstatt. Karl Bollmann, Gemeindevater, Ulm. Marie Jordan, geb. Neßel, Wafel. Gottfried Veile, Glasermeister, Leonberg. R. Braun, Bäcker, Löwenstein.

Wetterausblick am Samstag, 22. Mai. Für Samstag und Sonntag ist eine wesentliche Änderung des bisherigen größtenteils trockenen und heiteren, aber auch zu mehrfachen Gewittern geneigten Wetters noch nicht zu erwarten.

franz. Zeitschrift eine lustige Schnurre: Verlaire kam einst auf seiner Fußreise durch ein süßfranzösisches Dorf, dessen einzige Schänkwirtin ebenso wegen ihrer Vormiethen bekannt war wie durch ihre Sabjacht und ihren Geiz. Verlaire hatte etwa 10 Markstunden hinter sich, er hungerte und dürstete, aber Geld hatte der Dichter nicht. Vor der Dorfschenke angelangt, überlegte er, ob er der geizigen Wirtin etwas abbeteln sollte oder . . . da fiel ihm eine glänzende Idee ein. Wenn er sie ausführen konnte, war er gerettet, das heißt: gestärkt und gelabt und mit frischen Kräften zum Weiterwandern versehen. Verlaire trat ein und wandte sich an die Wirtin: „Könntest du mir wohl ein wenig Wein geben, was ein Diamant von der Größe einer Haselnuß wert ist?“ Die Wirtin fragte, was den halberdungen Dichter von oben bis unten. Ihre Sabjacht war gewandt. Der Dichter mußte gewiß einen Diamanten gefunden oder geflohen haben, sie wollte ihn also auf jeden Fall bekommen. Sofort lud sie ihn ein, Platz zu nehmen. Verlaire weigerte sich und gab vor, schon gegessen zu haben. Mit Schmeicheleien und Trugreden gelang es ihm, den Dichter zu Speise und Trank zu zwingen. Verlaire aß — eben wie ein Ausgehungerter. Als er fertig war, begann die Wirtin wieder zu bohren, was es denn eigentlich mit dem Diamant sei, den er abgehängt haben wollte. Wo er ihn denn habe. Ruhig erwiderte Verlaire: „Ich habe keinen, aber in Marseille habe ich heute früh einen im Schaufenster gesehen, und die Neugierde quälte mich, habe ungefähren Wert zu erfahren.“ Die Wirtin schäumte vor Wut, sie hatte sich in ihrer eigenen Schlinge gefangen, denn sie hatte Verlaire — vor Augen — zum Esen gezwungen.

* **Neu-griechische Sprichwörter.** Das Ei von heute ist besser als das Huhn von morgen. — Wenn nicht geschieht, was du willst, so wolle, was geschieht. — Wenn du mit einem Kreter Freundschaft schließt, so habe immer einen Stroh zum Hand. — Thaten der Jünglinge, Thatgeschäfte der Männer, Gebet der Greise. — Zu viele Steuererlöse führen das Schiff ins Verderben. — Was die Stunde giebt, kann ein Jahr nicht geben. — Jähne deinen Weinberg gut ein und laß den deinen Nachbarn in Frieden. — Zwei Efel streiten sich um ein Strohbüdel, das keinen von beiden gehört.

Kunstnotiz. (Backnang, 21. Mai. Die Mittwochsaufführung von „Dorf und Stadt“ war wieder eine Musterleistung und über dieselbe Worte des Lobes zu schreiben, hieße: „Guten nach Mägen tragen!“ — Wenn wir aber auf die heute stattfindende Aufführung der „Anna-Bis“ aufmerksam machen, so geschieht dies aus voller Überzeugung und Voraussetzung, daß die Kunst- und Theaterfreunde heute abend recht zahlreich in unserem Musiktempel erscheinen werden. Gilt es doch dem unstreitig tüchtigsten Mitglied der Gesellschaft, der Frau Luise Feigel, an ihrem Ehrenabend das verdiente Wohlwollen und Anerkennung zu bekunden. Allen ihren Rollen, und es sind deren nicht wenig, wo wir sie auftreten lassen, ist die Benefiziantin gerecht geworden, und wir dürfen versichert sein, auch heute in der Titelrolle eine sehr gute Leistung zu verzeichnen. Somit glauben wir zu dem Wunsch und Ausdruck berechtigt zu sein: „Theaterfreunde besucht heute recht zahlreich die Benefizvorstellung der: Frau Luise Feigel.“

Handel und Verkehr. Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 20. Mai. Nachdem im Orient das Blutvergießen aufgehört hat, fürchtet man nicht umrecht, daß die unter Vermittlung der Großmächte stattfindenden Friedensverhandlungen noch manchen unvorhergesehenen Zwischenfällen ausgesetzt sein werden.

Ein dankbares Gemüt. Von Georg v. Kobrich. „Ja, Vernevis“, sagte der Hauptmann Graf Bredensfels vom Liebenauer Jägerbataillon, da wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als den Noth einzupacken und zu seinem Urheber nach Berlin zu schicken.“ Dabei betrachtete er mit prüfendem Blick einen tüchtigen Längel im Schöße seines Waffentodes. „Herr Graf“, entgegnete Vernevis, der getreue Leibjäger, ein außerordentlich geschickter Mann. Wollen der Herr Graf nicht erst bei dem einen Versuch machen?“ „Na, na, so ein Schneider in diesem kleinen Noth?“ „Er streift vorzüglich, Herr Graf — und könnte ein paar Groschen gut gebrauchen mit seinen vier kleinen Würmern.“ Dieser Grund schlug durch, denn Bredensfels war eine gutherzige, mitleidige Seele. „Ja, meinnetwegen“, entschied er kurz. Nach vier Stunden erschien der Jäger wieder mit dem Noth auf dem Arm vor seinem Herrn und breitete die fragliche Stelle mit frohstehender Genugthuung aus. „Sehen der Herr Graf noch das Geringste?“ Der Offizier wendete den Schopf hin und her, hielt ihn ans Licht und strich mit der Hand darüber. „Wirklich ganz vorzüglich, können's in Berlin nicht besser. Was macht die Rechnung?“ „Der Meister meinte, es wäre viel Mühe dabei, und da wären wohl zwei Mark nicht zuviel.“ „Wa — was? zwei Mark! Steppen — und solch ein Viehensold? Na, mein Sohn, sagen Sie mal dem braven Mann, daß jeder gute Arbeiter seines Lohnes wert ist. Ich hätte in Berlin nett dafür blechen können. — hier, geben Sie ihm zehn Mark, das ist nicht zuviel für die schwierige Leistung!“

desen noch von der griech. Armee besetzt ist. Oberst Smolenski ist zum General ernannt worden. Das Stregowader hat Befehl erhalten, nach dem Hafen von Styria zu gehen, wo Oberst Vassio an Land gehen wird. — Die Regierung machte dem Kronprinzen von dem in G. P. u. S. abgeschlossenen Waffenstillstand Mitteilung. Die Mitteilung geschah durch den Präfecten Widdides und 2 höhere Offiziere. Eine Abordnung türk. Offiziere hat denselben Auftrag erhalten. Athen, 20. Mai. Früh 3 Uhr. Die Türken besetzten um 1 Uhr die Vorberge bei Tarafia. Ein griechisches Kavallerieregiment besetzte Tarafia, da die Türken bei Komia und Tarafia durch 3 Infant. Reg. und andere Korps aufgehalten wurden. Die Artillerie zog sich in voller Ordnung zurück und verlor einige Wagen. Der Kampf dauerte bis gestern 3 Uhr und wurde eingestellt in dem Augenblick als der in Spirus abgeschlossene Waffenstillstand gemeldet wurde. Die beiderseitigen Verluste sind noch unbekannt.

London, 20. Mai. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist die Warte unter Aufrechterhaltung der Friedensbedingungen als einer unbefriedigbar gerechten Forderung geneigt, in Verhandlungen einzutreten, so weit sie sich auf die Kriegsentwässerung und auf die Wiederabstreitung Epirus beziehen. Auf der Aufhebung der Kapitulationen besteht die Warte nach wie vor.

— Die heldenmäßige Verteidigung Prevezas durch nur 2500 Mann erregt in türkischen Kreisen große Begeisterung. Der Sultan sandte der Belagung seinen kaiserlichen Dank.

Kreta. * Aus Kanea meldet die Ag. Stef.: Die Einschiffung der griechischen Truppen wird fortgesetzt. Die Admirale bestehen darauf, daß auch das Kriegsmaterial mit eingeschifft wird. Die Insurgenten fangen an sich vertheidigen und zugänglich zu sein, ausgenommen diejenigen bei Kania und einigen anderen Punkten.

Süd-Afrika. * Der Landwirt E. Herrmann, dessen Viehzuchtstation in Kubub vor 4 Jahren von Hendrik Witbooi zerstört und ausgeraubt wurde, kehrte Anfang 1896 nach Südwestafrika zurück, um dort seine Zuchtverluste von Neuem anzustellen. Wegen des ihm zu überweisenden Landes hat er mit dem Landeshauptmann ein Jahr verhandelt und nunmehr sind ihm 30 000 Hektar bei Kamfias überwiehen worden, zwischen dem 24° und 26° südl. Breite, wofür er schon früher seinen Antheil gerichtet hatte. Außerdem ist ihm das Vorwahrrecht auf 1 Mill. Hektar angrenzendes Land zugesprochen worden. Herrmann will nun eine Gesellschaft für Viehzucht, zunächst mit einem Kapital von 100 000 Mark, bilden.

Verchiedenes. * Prozeß um einen Kirchbaum. Aus Lübeck wird geschrieben, daß jetzt ein Prozeß zu Ende geführt worden ist, der seit mehreren Jahren schwelte und über 1000 Mark gekostet hat, obgleich das Klageobjekt nur einen Wert von einigen Mark hatte. Es handelt sich um einen Kirchbaum. In dem Dorfe Mannhagen bei Lübeck gerieten nämlich zwei Wäbner dadurch in Streit, daß der eine derselben einen wenig brauchbaren Kirchbaum austrodete, der auf der Grenze stand. Der 2. Wäbner wollte sich das nicht gefallen lassen. Er betrachtete den Baum als sein Eigentum und wurde kläglich. Es wurden Termine über Termine abgehalten, Sachverständige wurden nach Mannhagen entsandt, und sogar das Gericht mußte sich an Ort und Stelle begeben. Der Kläger wurde schließlich mit seiner Klage abgewiesen, da er nicht nachzuweisen vermochte, daß der Kirchbaum wirklich auf seinem Grund und Boden gestanden hatte.

* Geiz und List. Von dem vor kurzem verstorbenen französischen Dichter Verlaire berichtet eine

„Um, und da sind Sie in dies kleine Nest gezogen, um auch seine goldenen Berge zu finden?“ „Raum das Salz zu den Kartoffeln, gnädigster Herr!“ Die letztere Behauptung merkte man dem armen Kerl allerdings an, denn viel verunglückter konnte der berühmte Finkenflüster Tanner nach vierzigjähriger Sportleistung nicht ausgelesen haben. Der Hauptmann ging ein paar mal überlegen auf und ab, dann trat er zum Schreibstisch, warf ein paar Zeilen auf ein Blatt Papier, schloß dieses in einen Umschlag und steckte eine Marke auf. „So, mein Freund“, sagte er und reichte Thym den Brief, „ich kann Ihnen vielleicht ein bisschen zum Fortkommen behilflich sein. Stecken Sie das Ding in den Briefkasten. Es enthält die Bestellung von so und soviel Metern eines erprobten, wasserdichten Ledersackes für Jagdjoppen von einer Parthenkloster Firma — an Ihre Adresse, aber auf meine Rechnung. Sobald das Zeug angekommen ist, bemühen Sie sich zu mir, ich will Ihnen dann Angaben zu einer praktischen Jagdkleidung für mich machen!“ Mit überflüssigen Worten heißen Dankes empfahl sich der Meister, und Graf Bredensfels lächelte zufrieden vor sich hin. Er war nämlich der waidgerechteste Nimrod weit und breit, dessen Urteil in jagdlichen Dingen und allem, was eingermaßen damit zusammenhing, sich alle seine Bekannten in Sancto Suberto fast bedingungslos unterwarfen. Und er hatte außer seinen Kameraden recht viele solcher Bekanntschaften in der mit reichen Grundbesitzern gut versehenen Umgegend. Brauchte er ein neues Gewehrmodell durch überraschende Schussresultate zu Ehren, so schafften sich die Jagdgenossen ebenfalls an, trug er Gemäsen, so lag man am nächsten Jagdtage kaum noch ein einziges Paar langer Stiefel u. f. w. (Schluß folgt.)

Reguliert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Backnang.